Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11. Daß die Zukunft aber auch dem alten und kranken Lehrer bessere Tage bringe und für Lehrerwitwen und Maisen fortan noch ein erklecklich Mehr abfalle, ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Eine ausreichendere Fürsorge durch die Lehrerstiftung mit Hispe vermehrter Gemeindes und Staatsbeiträge ist daher angezeigt.

Bu diesen Leitsätzen stellte der Synodalvorstand folgenden Antrag:
"Die am 3. September 1917 in Weinselden versammelte thurgauische Schulssynode, nach Anhörung der Vorträge des Herrn Ad. Blattner in Steckborn und Herrn Kantonsschullehrer Fr. Kradolser in Frauenseld über "Die ökonomische Bessersstellung der Lehrer", erklärt sich mit den Leitsätzen der beiden Reserenten völlig einverstanden. Sie beauftragt den Synodalvorstand, die Reserate dem Drucke zu übergeben und dem Regierungsrate einzureichen, damit die darin sestgestellten Tatssachen und die berechtigten Forderungen der thurgauischen Lehrerschaft aller Schulsstussen siere Kevisien Besserstellung den Verhandlungen über die unausschlichen für ihre ökonomische Besserstellung den Verhandlungen über die unausschlichen Stundlage dienen können."

Auch dieser Antrag wurde einmütig angenommen. An den Behörden und dem Thurgauervolk liegt es nun, den wohlberechtigten Wünschen der Lehrerschaft ein geneigtes Ohr zu leihen.

Die übrigen Traktanden wurden in rascher Folge abgewickelt. Als neue Mitsglieder des Synodalvorstandes an Stelle des wegen seiner Wahl zum Inspektor zurücktretenden Hrn. Küegger in Märstetten und des verstorbenen Hrn. Rietmann, Metklen, wurden gewählt die Herren Sekundarlehrer Greuter, Berg und H. Lemmen meher, Arbon. Mit letzerem erhält die kath. Lehrerschaft endlich auch eine Vertretung in dem Agliedrigen Vorstande. Aus der Synodalkasse sollen Fr. 1500 der Hiskasse zugewiesen werden. Als Ort der näch sten Verssammen auch wieder ungehindert Konstanz besuchen zu können!). "Schule und Besunf ung half sollen Konstanz besuchen zu können!). "Schule und Besunf war über 2 Uhr geworden — erledigte die Versammlung noch die Traktanden über die Lehrerstiftung, Jahresbericht und Rechnung und Wahl der Verwaltungsstommission. Letzere erhält den Auftrag, Mittel und Wege zu suchen, daß Lehrern, die bei langem Militärdienst die Vikariatskosten zum Teil selbst tragen mußten, eine angemessene Entschädigung aus unserer Kasse verabsolgt werde.

Beim Mittagessen in der "Krone" erfreute der "Liederkranz am Ottensberg" die Anwesenden mit einigen sehr schönen und stimmungsvollen Liedervorsträgen, so daß die bedeutungsvolle Tagung harmonisch ausklang. H. L.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Bürich. Die Schulzeit im nächsten Winter. Der Regierungsrat hat für alle kantonalen Amtsstellen die englische Arbeitszeit fürs nächste Winterhalbjahr angeordnet und diesen Beschluß mit der Notwendigkeit der Ersparnis von Heize material und elektrischem Licht begründet. Desgleichen der Stadtrat für die stadtz zürcherischen Amtsstellen. Daran anschließend, sendet ein Zürcher Schulmann der

- "N. B. 3." folgende Vorschläge bezüglich der Zeiteinteilung in den zürcherischen Schulen:
- 1. Der Unterricht beginnt an den höhern Schulen (Kantonsschule, Höhere Töchterschule, Seminar) und an der Sekundarschule punkt 9 Uhr und wird in 6 bis 7 Stunden mit einer größern Mittagspause ohne Verlassen des Schulhauses durchgeführt. Die Primarschule und die Fachschulen (Technikum, Gewerbeschule, Kausmännischer Verein) passen sich dieser Schulzeit in der für ihre einsachern oder andersgearteten Verhältnisse zweckmäßig scheinenden Weise an.
- 2. Die Schulpräsidenten (oder andere Schulorgane) werden ermächtigt, reichslich schulfreie Tage anzuordnen, wenn das Wetter für den Aufenthalt im Freien günstig ist. Dagegen wird von der grundsätlichen Schuleinstellung an den Samstagen abgesehen, vielmehr sollen an den höhern Schulen wo nötig auch die bisher schulfreien taghellen Nachmittage für Unterricht ausgenützt werden. Es wird höchstens die Hälfte der viel Kohlen und Licht beanspruchenden Turnhallen benützt, in der Meinung, daß in der beschnittenen Turnzeit nur noch das Turnen im engern Sinne betrieben würde, an Stelle des ausfallenden Spielens aber Ausmärsche und Wintersport treten.
- 3. Es ist dafür Vorsorge zu treffen, daß die auswärtigen Schüler und solche ärmern Schüler, die zu Hause keine geheizte Stube haben, in geheizten Räumen ruhig, d. h. unter Aufsicht, sich aufhalten können, um dort Aufgaben zu machen, zu lesen oder sich sonst still zu beschäftigen.
- St. Gallen. Organisation und Besoldungsfrage. Die Bolfsschullehrer unseres Rantons streben, wie andere Berufsverbande, in dieser teuren Zeit ebenfalls nach Erhöhung des fixen Gehaltes (gesetl. Minimum Fr. 1700 nebst freier Wohnung) und nach Teuerungszulagen. Niemand wird den Lehrern dies verargen wollen; denn wer der Schule lebt, der soll auch von der Schule leben können. Nur will es uns bedünken, die Lehrerschaft solle auch fürderhin ihre Anliegen an der Stelle vortragen, mo fie bisher ftets Unterftugung und Rat gefunden hat, nämlich bei den verordneten Behörden. Die Besorgung des st. gallischen Erziehungswesens lag von jeher in guter Hand und ein Vergleich mit andern Kantonen hinfichtlich Besoldung und Altersversorgung der Lehrer würde kaum zu unfern Ungunften ausfallen. Einige glauben nun, daß unsere Lehrerschaft, um eber zu einer gesicherten finanziellen Stellung zu gelangen, ben Anschluß an andere Berufsverbande, wie die der Eifenbahner 2c., nachsuchen follte. Wir teilen diese Meinung durchaus nicht. . Je mehr die ft. gallische Lehrerschaft vom bis= herigen Usus abrückt, desto mehr lockert sie auch die Beziehungen, welche sie mit der Oberbehörde verknüpft. Der Borteil, den man durch den Beitritt an einen wesentlich verschiedenen Berband zu erringen hofft, konnte am Ende in sein Gegenteil verkehrt werden, wenn dadurch zwischen Behörden und Bolk einerseits und der neu organisierten Lehrerschaft anderseits ein gespanntes Berhältnis sich einstellen wollte. Die geeinte Lehrerschaft soll ihr Anliegen frei und unumwunden, wie es ft. gallische Art ift, ben zuständigen Behörden vortragen, und wir haben die feste Überzeugung, daß auch diesmal der Notruf nicht ungehört verhallt und daß schließlich Bolk und Behörden den berechtigten Forderungen bes Lehrerstandes geneigtes Gehör schenken werben.